

Antrag des Regierungsrates vom 8. April 2020

5611

**Beschluss des Kantonsrates
über die Genehmigung des Jahresberichts der
Zürcher Fachhochschule für das Jahr 2019**

(vom

Der Kantonsrat,

nach Einsichtnahme in den Antrag des Regierungsrates vom 8. April 2020,

beschliesst:

I. Der Jahresbericht der Zürcher Fachhochschule für das Jahr 2019, bestehend aus den Jahresberichten der Zürcher Hochschule für Angewandte Wissenschaften, der Zürcher Hochschule der Künste und der Pädagogischen Hochschule Zürich, wird genehmigt.

II. Veröffentlichung im Amtsblatt.

III. Mitteilung an den Regierungsrat.

Weisung

1. Grundlagen

Die drei staatlichen Hochschulen der Zürcher Fachhochschule (ZFH) – die Zürcher Hochschule für Angewandte Wissenschaften (ZHAW), die Zürcher Hochschule der Künste (ZHdK) und die Pädagogische Hochschule Zürich (PHZH) – haben ihre Jahresberichte 2019 verabschiedet. Diese werden gemäss § 7 Abs. 2 lit. d in Verbindung mit § 8 Abs. 2 lit. a des Fachhochschulgesetzes vom 2. April 2007 (FaHG, LS 414.10) vom Kantonsrat auf Antrag des Regierungsrates genehmigt.

Gemäss Ziff. 5.1 der Richtlinien des Regierungsrates über die Public Corporate Governance (PCG-Richtlinien) vom 29. Januar 2014 führt der Regierungsrat bedeutende Beteiligungen wie die Zürcher Hochschulen mit einer Eigentümerstrategie. Er kann allerdings den Verzicht auf eine Eigentümerstrategie beschliessen, sofern die strategischen Ziele in der Spezialgesetzgebung ausreichend bestimmt sind (PCG-Richtlinie 5.5). Von grosser Bedeutung ist diesbezüglich die besondere Hochschulgovernance, die an der auf Verfassungsstufe garantierten Hochschulautonomie anknüpft und den Hochschulen weitgehende Selbstbestimmungs- und Selbstverwaltungsrechte einräumt. Der Gesetzgeber beschränkte sich vor diesem Hintergrund auf die Regelung des Leistungsauftrags der Hochschulen auf Gesetzesstufe; die Rolle des Trägers seinerseits wird weitgehend auf die Aufsicht und die Finanzierung beschränkt. Der Regierungsrat beschloss aus diesen Gründen, auf eine Eigentümerstrategie zu den Zürcher Hochschulen zu verzichten (RRB Nr. 1248/2017). Im Rahmen einer Änderung der PCG-Richtlinien bestätigte der Regierungsrat diesen Verzicht (RRB Nr. 668/2019). In diesem Fall erfolgt eine Berichterstattung – ergänzend zu den Jahresberichten der ZHAW, ZHdK und der PHZH – über das Erreichen der Ziele und Vorgaben. Im Vordergrund stehen die Beurteilung der strategischen Entwicklung der staatlichen Hochschulen der ZFH und ihrer Leistungen, des Risikomanagements sowie der Finanzen aus Sicht des Trägers.

2. Strategische Entwicklung

Der Regierungsrat hat in den Richtlinien zur Regierungspolitik 2019–2023 die Positionierung des Kantons Zürich als herausragenden nationalen und internationalen Hochschulstandort als langfristiges Ziel festgelegt. Lehre und Forschung der Universität und der Fachhochschulen sind hochstehend, wettbewerbsfähig und innovativ. In Bezug auf die ZFH sind – unter anderem anknüpfend an den Entwicklungsschwerpunkten der Richtlinien 2015–2019 – folgende Entwicklungen richtungweisend:

Investition in die Infrastruktur der ZFH

Die Umsetzung der Planung der Investitionen in die Standorte Winterthur und Wädenswil der ZHAW verlaufen planmässig. Auf dem Sulzer-Areal wurde der Rohbau des Hauses Adeline Favre erstellt. Die Innenausbauten werden nun laufend ausgeführt. Das Gebäude wird der ZHAW im Sommer 2020 zur Nutzung übergeben. Bei der Arealentwicklung des Campus Technikumstrasse in Winterthur wurde der Projektwettbewerb für die 1. Etappe abgeschlossen. Mit Beschluss Nr. 238/2019 bewilligte der Regierungsrat einen Projektierungskredit

von 23,8 Mio. Franken. Der Baubeginn ist auf 2022 geplant. Auf dem Areal Reidbach in Wädenswil wurden für den Laborneubau Gebäude RD vom Kantonsrat am 16. April 2018 die Miete und der Objektkredit für den Mieterausbau (einschliesslich Ausstattung) bewilligt. Die Baugrubenarbeiten sind abgeschlossen und es wurde mit dem Rohbau begonnen.

Entwicklung von innovativen Lösungen für neue Formen des Wissens- und Technologietransfers im Rahmen von Graduiertenprogrammen, Spin-offs und assoziierten Instituten

Die einzelnen Hochschulen der ZFH beteiligen sich erfolgreich an Projekten, die von Innosuisse (Schweizerische Agentur für Innovationsförderung) gefördert werden. Die ZHAW, ZHdK und PHZH führen im Rahmen der projektgebundenen Beiträge des Bundes zahlreiche Kooperationsprojekte für Doktoratsausbildungen durch (Zusammenarbeit mit einer Schweizer Universität oder, in Bereichen, die an Schweizer Universitäten keine Verankerung haben, mit ausländischen Hochschulen).

Die ZHAW hat verschiedene Labs aufgebaut, um ihre Kernkompetenzen in ausgewählten Themengebieten in Projekte mit externen Beteiligten einzubringen. Zum Teil werden diese Labs in Zusammenarbeit mit anderen Hochschulen betrieben. Der Z-Kubator fördert Künstlerinnen und Künstler, Designerinnen und Designer sowie Vermittlerinnen und Vermittler der ZHdK an der Schnittstelle zwischen künstlerischer oder gestalterischer Idee und Unternehmertum.

Ferner haben ZHAW, ZHdK und PHZH gemeinsam mit der Universität Zürich (UZH) eine Digitalisierungsinitiative entwickelt. Mit der Digitalisierungsinitiative der Zürcher Hochschulen (DIZH) will der Kanton Zürich seine Wettbewerbsfähigkeit als Forschungs- und Entwicklungsstandort im nationalen und internationalen Wettbewerb stärken. Der Regierungsrat beantragte deshalb im Berichtsjahr dem Kantonsrat einen Rahmenkredit von 108 Mio. Franken. Mit Beschluss vom 20. Januar 2020 hat der Kantonsrat diesen Kredit bewilligt. Zur Umsetzung der DIZH wird ein Kostenrahmen von insgesamt 300 Mio. Franken für die Dauer von zehn Jahren veranschlagt. 192 Mio. Franken tragen die Hochschulen aus eigenen Mitteln.

Ausrichtung auf internationale Hochschulentwicklung und Akkreditierungsstandards

Die ZHAW, ZHdK und PHZH sind im Berichtsjahr zum Verfahren der institutionellen Akkreditierung nach dem Hochschulförderungs- und -koordinationsgesetz (SR 414.20) zugelassen geworden. Die Akkreditierung ist bei der ZHAW 2020, bei der ZHdK und der PHZH 2021 vorgesehen.

3. Leistungen

3.1 Zahlenmässige Entwicklung

Die folgenden Angaben vermitteln eine Übersicht über die zahlenmässige Entwicklung der Studierenden und des Personals der ZFH. Erstere beruhen auf den Erhebungen des Bundesamtes für Statistik (BFS).

Im Herbstsemester 2019/2020 waren an den staatlichen Hochschulen der ZFH und der privaten Hochschule für Wirtschaft Zürich (HWZ), die der ZFH angegliedert ist, insgesamt 20 436 Studierende eingeschrieben (2018: 20 261 Studierende). Die Zahl der Studierenden erhöhte sich damit gegenüber dem Vorjahr um knapp 1%. Von den rund 20 000 Studierenden waren insgesamt 3646 Personen (2018: 3508) für einen konsekutiven Masterstudiengang eingeschrieben. Im Berichtsjahr wurden 3938 Bachelordiplome und 1116 Masterdiplome verliehen (2018: 3619 Bachelor- und 981 Masterdiplome). Im Weiterbildungsbereich wurden 760 Diplome für MAS-Abschlüsse erteilt (2018: 761 MAS-Diplome).

Die Hochschulen der ZFH erfüllen ihren Lehrauftrag mit Erfolg, was die grosse Anzahl an ausgestellten Bachelor- und Masterdiplomen belegt. Im Arbeitsmarkt ist die Nachfrage nach Absolventinnen und Absolventen der ZFH gross.

Die Zunahme des Personalbestandes auf 3718,6 Vollzeiteneinheiten (2018: 3571,3) war im Berichtsjahr grösser als das Wachstum der Anzahl Studierender (Zunahme Personalbestand um insgesamt 4,1%). In dieser Entwicklung widerspiegelt sich vor allem die gegenüber den Vorjahren verbesserte Rekrutierungssituation bei der ZHAW, womit dem in den letzten Jahren aufgelaufenen Nachholbedarf im Personalbestand, namentlich durch das starke Wachstum der Studierendenzahlen, begegnet werden konnte.

Der Anteil anwendungsorientierter Forschung der ZHAW und ZHdK an den Betriebskosten macht insgesamt für beide Hochschulen knapp 28% aus. Sie weisen thematisch vielfältige Forschungskompetenzen aus. Ein wichtiger Indikator für die Forschungsleistung sind die jährlich eingeworbenen Drittmittel. Im Berichtsjahr belief sich dieser Betrag bei der ZHAW und der ZHdK auf insgesamt 75,3 Mio. Franken und lag damit erheblich über dem Vorjahr (+28,7%; 2018: 58,5 Mio. Franken). Davon stammen 27,1 Mio. Franken vom Bund und dessen kompetitiven Forschungsförderungsinstitutionen (Schweizerischer Nationalfonds und Innosuisse), 42,9 Mio. Franken aus Erträgen Dritter sowie 5,3 Mio. Franken aus europäischen und internationalen Förderprogrammen. Bei der PHZH macht der Forschungsanteil 9,3% der Betriebskosten aus. Die Hochschulen der ZFH bereiten durch eine

praxisorientierte Lehre auf berufliche Tätigkeiten vor, welche die Anwendung wissenschaftlicher Erkenntnisse und Methoden und, je nach Fachbereich, gestalterische und künstlerische Fähigkeiten erfordern. Sie betreiben anwendungsorientierte Forschung und Entwicklung und sichern damit die Verbindung zur Wissenschaft und Praxis. Im Weiteren engagieren sie sich in der Weiterbildung und bieten gemäss gesetzlichem Leistungsauftrag auch Dienstleistungen an.

3.2 Befragungen der Studierenden

An allen Hochschulen der ZFH werden Befragungen der Absolventinnen und Absolventen im Rahmen der periodischen Befragungen des BFS durchgeführt. Diese Befragungen ein Jahr nach Studienabschluss sind für die Hochschulen ein nützliches Instrument für die Überprüfung, Sicherung und Entwicklung der Qualität ihrer Angebote. Alle Hochschulen haben die Möglichkeit, der Entwicklung eines eigenen, neue Entwicklungen aufgreifenden Zusatzmoduls zum Standardfragebogen des BFS genutzt. Die Absolventinnen und Absolventen des Jahres 2018 sind im Sommer 2019 befragt worden. Die Hochschulen erhalten die Daten dieser Befragung im Winter 2020/2021.

Die ZHAW hat im Berichtsjahr die Daten des BFS aus der Befragung der Absolventinnen und Absolventen im Jahr 2017 analysiert. Diese Analyse ergab beispielsweise, dass rund 90% aller Absolventinnen und Absolventen 2016 der ZHAW während des Studiums einer Arbeitstätigkeit nachgingen. Der Übertritt in das Erwerbsleben ist unproblematisch: Der grösste Teil der Absolventinnen und Absolventen ist erwerbstätig (93,4%) oder hat eine Stelle oder einen Auftrag zugesichert (0,4%). 3,2% (Bachelor: 3,3%, Master: 2,7%) verzichten aus unterschiedlichen Gründen (meistens: Reisen oder Weiterbildung) auf eine Erwerbstätigkeit. Lediglich 3% aller Absolventinnen und Absolventen waren zum Zeitpunkt der Befragung auf Stellensuche oder beim RAV gemeldet.

In einem breit abgestützten Verfahren hat die ZHdK im Berichtsjahr die Erkenntnisse aus der Studierendenbefragung 2018 bearbeitet. Die empirischen Daten schärfen unter anderem das Bewusstsein für die finanzielle Situation der Studierenden und die Notwendigkeit, neben dem Studium erwerbstätig zu sein. Die Hochschulleitung nahm sich dem Thema Gesundheit und psychische Belastung an und verbesserte die Zugänglichkeit zum Beratungs- und Unterstützungsangebot. Informationen aus der Studierendenbefragung flossen in die Strategie 2019–2023 und in die Studienreform zur Schaffung eines durchlässigeren Studienmodells ein (Major-Minor-Modell).

Die PHZH hat im Studienjahr 2019 eine Studierendenbefragung zu verschiedenen Dimensionen («Interaktion und Engagement», «Fach- und Methodenkompetenz der Dozierenden», «Lernerfolg der Studierenden», «Rahmenbedingungen des Moduls» sowie «Interesse und Engagement der Studierenden») durchgeführt. Auch die Teilnehmenden von Weiterbildungsveranstaltungen wurden bezüglich der Qualität der Lehrveranstaltungen befragt. Die Auswertungen zeigen ein positives Bild.

4. Risikomanagement, internes Kontrollsystem

Die Hochschulen der ZFH führen ein angemessenes Risikomanagement und als Bestandteil davon auch ein zeitgemässes und funktions-tüchtiges internes Kontrollsystem (IKS). Im Rahmen eines festgelegten Risikomanagementprozesses werden die Risiken gemäss Risikoinventar jährlich (ZHAW und PHZH) bzw. zweijährlich (ZHdK) überprüft, bei Bedarf angepasst und bezüglich Massnahmen neu beurteilt.

Die strategischen Risiken sind für die ZHAW, ZHdK und PHZH zum Teil unterschiedlich. Hauptrisiken bilden Änderungen der Finanzierunggrundlagen insbesondere beim Bund und beim Kanton Zürich, bei der Innosuisse und der Interkantonalen Fachhochschulvereinbarung, Herausforderungen im Zusammenhang der Digitalisierung sowie die Verschärfung des Wettbewerbs um Fachkräfte. Zu den Risiken bzw. Auswirkungen der Corona-Pandemie können zurzeit noch keine verlässlichen Ausführungen gemacht werden.

Die ZHAW nennt zusätzlich folgende Hauptrisiken: Verhältnis der Schweiz zur EU (Teilnahme an Forschungsprogrammen), Auswirkung von Wirtschaftsschwankungen auf die Drittmittelwerbung in der Forschung, Unabwägbarkeiten in der Entwicklung der Studierendenzahlen, Konkurrenzsituation im Weiterbildungsbereich. Für die ZHdK bestehen unter anderem folgende Hauptrisiken: Mittelfristig keine Erlangung des Promotionsrechts und nicht mehr angemessene Ausrichtung des Studienangebots an den bedeutsamen Tätigkeitsfeldern und der nachhaltigen Positionierung der Absolvierenden.

Die Finanzkontrolle prüft im Rahmen der Jahresabschlussarbeiten sowie in Vertiefungsprüfungen IKS-bedeutsame Prozesse und die Erfüllung der entsprechenden kantonalen Vorgaben. Die Berichte der Finanzkontrolle zu den Jahresrechnungen der Hochschulen der ZFH enthalten zum Risikomanagement und IKS keine Feststellungen. 2019 wurde bei der PHZH eine Vertiefungsprüfung der Finanzkontrolle zum Thema der generellen IT-Kontrollen durchgeführt. Nach Einschätzung der Finanzkontrolle erfüllt die IT-Prozessorganisation der PHZH grundsätzlich die Kriterien für ein wirksames IKS im IT-Bereich.

5. Finanzen

5.1 Allgemeines

Die Budgetmittel werden im Sinne von § 2 des Gesetzes über Controlling und Rechnungslegung vom 9. Januar 2006 (LS 611) nach den Prinzipien der Sparsamkeit und Wirtschaftlichkeit eingesetzt. Die Leistungs-, Wirtschaftlichkeits- und Wirkungsindikatoren sind in den jeweiligen Leistungsgruppenblättern der Hochschulen der ZFH (Nr. 9710, Zürcher Hochschule für Angewandte Wissenschaften; Nr. 9720, Zürcher Hochschule der Künste; Nr. 9740, Pädagogische Hochschule Zürich) ausgewiesen. Das Leistungsgruppenblatt der Bildungsdirektion Nr. 7406, Zürcher Fachhochschule (Beiträge und Liegenschaften), sowie die Jahresberichte der Hochschulen der ZFH dienen als weitere Instrumente der Planung und der Berichterstattung, welche die Leistungen und deren Wirkungen der Hochschulen sowie deren Bezug zu den finanziellen Mitteln aufzeigen.

5.2 Werterhaltung Vermögen

Die Vermögenswerte der von der ZHAW, ZHdK und PHZH genutzten Liegenschaften werden in der Rechnung der Bildungsdirektion geführt, jene der mobilen Sachanlagen in den jeweiligen Jahresrechnungen der Hochschulen. Die bilanzierten Vermögenswerte beruhen auf den geprüften Abschlüssen per 31. Dezember 2019 und vermitteln ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögenslage. Die Sachanlagen werden ordnungsgemäss gewartet und über die Nutzungsdauer abgeschrieben. Die tatsächlichen Vermögenswerte der Hochschulen der ZFH entsprechen daher den Buchwerten. Die erforderlichen Massnahmen zur Werterhaltung des Vermögens wurden getroffen. Hierzu zählen der übliche Unterhalt, die Bewirtschaftung der Debitoren sowie die Bewertung des Anlagevermögens.

5.3 Verschuldung

Die Frage der Verschuldung im klassischen Sinne stellt sich bei den Hochschulen der ZFH nicht. Die ZHAW, ZHdK und PHZH beziehen keine Kredite von externen Finanzinstituten. Als Fremdkapital (Verschuldung) weisen die Hochschulen der ZFH die laufenden Verbindlichkeiten, passive Rechnungsabgrenzungen, kurz- und langfristige Rückstellungen sowie Fonds im Fremdkapital aus.

5.4 Rechnung

Gemäss § 50 Abs. 3 der Finanzcontrollingverordnung vom 5. März 2008 (LS 611.2) legen selbstständige Anstalten dem Kantonsrat mit dem Geschäftsbericht einen Antrag zur Verwendung des Gewinns oder zur Deckung des Verlustes vor.

Die konsolidierte Erfolgsrechnung 2019 der drei staatlichen Hochschulen der ZFH weist Aufwendungen von insgesamt 823,1 Mio. Franken (2018: 786,8 Mio. Franken) und Erträge von 836,0 Mio. Franken (2018: 797,9 Mio. Franken) auf, wovon der Kostenbeitrag des Kantons Zürich 384,0 Mio. Franken (2018: 379,7 Mio. Franken) beträgt. Für den Saldo von 12,9 Mio. Franken (2018: 11,1 Mio. Franken) wird die Genehmigung zur Bildung bzw. Verwendung von Reserven bei den drei staatlichen Hochschulen der ZFH (Anträge auf Gewinnverwendung bzw. Verlustdeckung) in der Höhe ihres jeweiligen Jahresergebnisses beantragt.

Die drei Hochschulen der ZFH weisen folgende Ergebnisse aus:

- An der ZHAW belaufen sich die Aufwendungen auf 495,8 Mio. Franken (2018: 467,1 Mio. Franken) und die Erträge auf 507,6 Mio. Franken (2018: 479,0 Mio. Franken). Die Bildungsdirektion leistete einen Kostenbeitrag von 166,9 Mio. Franken (Vorjahr: 163,7 Mio. Franken). Hauptgründe für das positive Ergebnis von 11,8 Mio. Franken sind ausserordentliche Auflösungen bei den Projektabgrenzungen hauptsächlich in der Forschung und teilweise in der Dienstleistung. Die Projektabgrenzungen wurden in der Vergangenheit sehr vorsichtig vorgenommen. Neben diesem massgeblichen Sondereffekt tragen auch verbesserte Deckungsbeiträge bei der Weiterbildung und Forschung zum positiven Ergebnis bei. Insgesamt war im erweiterten Leistungsauftrag ein erhebliches Drittmittelwachstum gegenüber dem Vorjahr zu verzeichnen. Die ZHAW beantragt, den Gewinn von 11,8 Mio. Franken in der Höhe von 5,9 Mio. Franken (50%) an den Kanton Zürich zurückzuführen und den verbleibenden Betrag in der Höhe von ebenfalls 5,9 Mio. Franken der strategischen Reserve zuzuführen. Diese Mittel sollen für die neu geschaffene Teilstrategie «Nachhaltigkeit» sowie für das Thema «Entrepreneurship» eingesetzt werden, dessen strategische Eckpunkte für die Umsetzung im nächsten Jahr durch die Hochschulleitung festgelegt werden sollen. Das Eigenkapital der ZHAW beträgt damit Ende 2019 insgesamt 53,0 Mio. Franken. Dieser Betrag umfasst die allgemeine Reserve (11,1 Mio. Franken), die Forschungsreserve (7,2 Mio. Franken) und die strategische Reserve (34,7 Mio. Franken).

- An der ZHdK stehen Aufwendungen von 173,8 Mio. Franken (2018: 169,8 Mio. Franken) Erträgen von 175,3 Mio. Franken (2018: 169,7 Mio. Franken) gegenüber. Im Kostenbeitrag der Bildungsdirektion von 107,2 Mio. Franken (2018: 107,3 Mio. Franken) ist ein Betrag von 2,2 Mio. Franken (2018 ebenfalls 2,2 Mio. Franken) des Mittelschul- und Berufsbildungsamtes für die Berufsausbildung Tanz enthalten. Hauptgründe für das positive Ergebnis sind verschiedene Ergebnisverbesserungen (unter anderem im Leistungsbereich Weiterbildung und beim Museum für Gestaltung, Zusatzerträge Gastronomie) und Minderaufwendungen aufgrund von Projektverzögerungen (unter anderem Praxisfeld Sprache Bachelor Fine Arts, Projekte Dossiers Lehre, Internationales und Veranstaltungen). Die ZHdK beantragt, den Gewinn in der Höhe von 1,6 Mio. Franken dem Eigenkapital zuzuführen. Einschliesslich dieser Mittel beabsichtigt die ZHdK, ihre Reserven wie folgt zu bewirtschaften: Entnahme von 0,9 Mio. Franken zulasten der allgemeinen und strategischen Reserve für verschiedene Projekte (Projekt Arts for Change, Projekt Major/Minor, Forschungsinitiative Immersive Arts Space, Projekt IT-Strategie 2020), Einlage von 2,4 Mio. Franken in die strategische Reserve unter anderem für verzögerte Projektausführungen (vgl. die genannten Projekte). Das Eigenkapital der ZHdK beläuft sich damit Ende des Berichtsjahres auf insgesamt 19,8 Mio. Franken. Dieser Betrag umfasst die allgemeine Reserve (13,7 Mio. Franken), die Forschungsreserve (1,0 Mio. Franken) und die strategische Reserve (5,1 Mio. Franken).
- Die PHZH weist Aufwendungen von 153,6 Mio. Franken (2018: 149,9 Mio. Franken) und Erträge von 153,1 Mio. Franken (2018: 149,3 Mio. Franken) aus. Der Kostenbeitrag der Bildungsdirektion für die PHZH beträgt 109,6 Mio. Franken (2018: 108,6 Mio. Franken). Der Verlust von 0,5 Mio. Franken ist auf die höheren Personalkosten aufgrund des Wachstums, namentlich im Bereich der Lehre, zurückzuführen. Die PHZH beantragt, den Verlust von 0,5 Mio. Franken der allgemeinen Reserve zu entnehmen. Das Eigenkapital beläuft sich damit Ende des Berichtsjahres auf 14,1 Mio. Franken. Dieser Betrag umfasst die allgemeine Reserve (8,6 Mio. Franken), die Forschungsreserve (2,0 Mio. Franken) und die strategische Reserve (3,5 Mio. Franken).

6. Jahresberichte der Hochschulen der ZFH

Die Jahresberichte 2019 der Hochschulen der ZFH folgen im Wesentlichen der bisherigen Struktur. Neben einem ausführlichen Zahlenteil und Angaben zu den Departementen bei der ZHAW und der ZHdK bzw. den Prorektoraten bei der PHZH sowie den Mitwirkungsorganen und Partnern informieren die Leitungsorgane über ihre Tätigkeit. Zudem werden die Höhepunkte des Berichtsjahres dargestellt.

Die Hochschulen der ZFH verzeichneten gegenüber dem Vorjahr gesamthaft eine Zunahme der Studierendenzahlen. Dies ist insbesondere auf eine höhere Nachfrage zu bestehenden Studiengängen zurückzuführen.

Der Fachhochschulrat als gemäss FaHG oberstes Organ der ZFH setzt sich für die Amtsperiode 2019–2022 aus den wiedergewählten Mitgliedern Dr. Meret Ernst, Dr. Matthias Kaiserswerth und Prof. Dr. Dr. h.c. Andrea Schenker-Wicki sowie den neugewählten Mitgliedern Dr. Michael Alkalay und Dr. Thomas Ulrich zusammen. Das Präsidium kommt der Bildungsdirektorin Dr. Silvia Steiner zu.

Im Berichtsjahr ernannte der Fachhochschulrat Marijke Hoogenboom als Direktorin des Departements Darstellende Künste und Film der ZHdK und Prof. Dr. Dirk Wilhelm als Direktor der School of Engineering der ZHAW. Sie haben ihr Amt bereits angetreten. Überdies verlieh der Fachhochschulrat auf Antrag der Hochschulleitungen Dozierenden den Professorinnen- bzw. Professorentitel ZFH.

Die Änderung des FaHG im Hinblick auf den Neuerlass der Personalverordnung der ZFH mit der Schaffung von neuen und neu gruppierten Personalkategorien beschäftigte den Fachhochschulrat auch im Berichtsjahr. Den Schwerpunkt legte er auf das Thema «Open Science». Weiter genehmigte er die Gründung des «Instituts für Risk & Insurance» an der ZHAW. Was das Studienangebot anbelangt, bewilligte er den Bachelorstudiengang «Sprachliche Integration – Deutsch als Fremd- und Zweitsprache» an der ZHAW und den Studiengang «Unterricht an höheren Fachschulen im Hauptberuf» an der PHZH. Ferner stimmte er der Neukonzeption des Masterstudiengangs Wirtschaftsinformatik und der damit verbundenen Auflösung der Kooperation mit der Berner Fachhochschule, der Hochschule Luzern und der Fachhochschule Ostschweiz zu. Der Fachhochschulrat befasste sich zudem mit Änderungen und Neuerlassen von Studien- und Prüfungsordnungen einzelner Hochschulen und genehmigte mehrere Weiterbildungsmaster (Master of Advanced Studies).

Die Rektorenkonferenz der ZFH beschäftigte sich – wie gemäss FaHG vorgesehen – mit der Koordination hochschulübergreifender Angelegenheiten wie Vereinheitlichung der Ernennungsverfahren für Mitglieder der Hochschulleitung oder Vornahme einer Auslegeordnung des Mandats an die Erfahrungsaustausch-Gruppen zur Unterstützung des Erfahrungsaustausches innerhalb der ZFH.

Im Namen des Regierungsrates

Die Präsidentin:	Die Staatsschreiberin:
Carmen Walker Späh	Kathrin Arioli